

# **Gemeinsame Gebetszeit**

## **2. März 2021**

**(Bitte entsprechend anpassen)**

### **Eröffnung**

Gott, komm mir zu Hilfe. Herr, eile mir zu helfen.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied**                    GL 268,1.4 (Erbarme dich, erbarm dich mein)  
*singen oder sprechen*

### **Einführung**

Aus dem Mund des Propheten Jesaja hören wir heute die Worte Gottes: „Wären eure Sünden rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.“ Gott ist bereit zu verzeihen, und wir sollen Gutes tun, bei uns für Recht sorgen, Unterdrückten helfen und für die Schutzlosen eintreten. Nicht große Worte sind gefragt, sondern Taten. Daran wird man erkennen, wie ernst es uns ist.

*Lassen Sie diese Worte ein wenig in sich nachklingen.*

### **LESUNG**

*Ich lese die Worte laut, sodass ich sie auch höre.*

*Matthäus 23,11-12*

Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Das heutige Evangelium sagt es wieder einmal ganz deutlich: Die Obrigkeit lädt den kleinen Leute Lasten auf, schaut aber gerne darauf, dass sie selbst nicht zu kurz kommt. Sie da oben predigen Wasser und trinken Wein. Ab und zu ist das ja wirklich der Fall. Aber ist das die Legitimierung, dass ich mich nicht an Gebote, Richtlinien etc. halten muss?

Politiker, die die Wahrheit zuweilen sehr dehnen, die Umweltschutz predigen aber oft und gern mit dem großen Auto vorfahren oder der Bischof, der Einfachheit und Zurückhaltung predigt und mit Macht vieles einfach platt macht, das alles gibt es. Doch da gilt es, vorsichtig zu sein, dass wir bei der sicher ab und zu berechtigten Kritik an den heutigen Pharisäern und Schriftgelehrten nicht selber zu solchen werden. Es ist so einfach, Ungerechtigkeiten anzuprangern um sich damit sein eigenes nicht ganz ordentliches Verhalten selber zu legitimieren. Es gilt, falsches Verhalten aufzudecken und anzuprangern, aber es gilt in genauso sehr, das eigene Verhalten zu hinterfragen. Und da überzeugen nicht Lippenbekenntnisse, sondern Taten.

## **Fürbitten**

**Gott ist ein Gott des Lebens. Deshalb dürfen wir zu ihm rufen, wenn uns etwas belastet und wir seine Hilfe brauchen:**

- Für alle, die unter dem Zwang leiden, nie perfekt zu sein. Lass sie Zuversicht und Ruhe finden.
- Für alle, die im Dienst der Verkündigung stehen. Lass sie in Treue zum Wort und im Hören auf die Menschen die richtigen Entscheidungen treffen.
- Für alle Benachteiligten und aus der Gesellschaft Ausgegrenzten. Schenke ihnen Menschen, die sie voll Achtung und auf Augenhöhe behandeln.

- Für alle, die in den Spitälern und Heimen ihren Dienst tun. Öffne ihr Herz für die Leiden der Einsamen, Kranken und Sterbenden. Stärkender Gott:
- Für alle, die um einen lieben Menschen trauern und deren Wunden kaum heilen wollen.
- Ich bitte für...

*Ich schließe mit dem „Vaterunser“ ab*

## **Kreuzzeichen**

**Lied**           GL 418 (Befiehl du deine Wege)  
                       oder  
                       Mariengruß GL 526 (Alle Tage sing und sage)

## **Wort auf den Weg**

„Der Größte von euch soll euer Diener sein.“ Bei Jesus gelten andere Vorzeichen oder Maßstäbe. Wenn wir solche Worte ernst nehmen, sind sie immer wieder eine Herausforderung.

*\*TeDeum, März 2021*

## **Ganzer Bibeltext**

*Lukas 6,36-38*

Darauf wandte sich Jesus an das Volk und an seine Jünger und sagte: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf den Stuhl des Mose gesetzt.

*[Als «Stuhl des Mose» wurde in den Synagogen ein steinerner Ehrensessel bezeichnet, auf den sich die Schriftgelehrten bei der Auslegung des Alten Testaments setzten. Es war das Zeichen ihrer religiösen Lehrautorität.]*

Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach dem, was sie tun; denn sie reden nur, tun selbst aber nicht, was sie sagen. Sie schnüren schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, wollen selber aber keinen Finger rühren, um die Lasten zu tragen.

*[Die «schweren Lasten» sind die vielen Gebote und Verbote, die die Schriftgelehrten aus dem Alten Testament, vor allem aus dem Gesetz des Mose, ableiteten. Zur Zeit Jesu zählte man 613 solcher heiligen Vorschriften.]*

Alles, was sie tun, tun sie nur, damit die Menschen es sehen: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, bei jedem Festmahl möchten sie den Ehrenplatz und in der Synagoge die vordersten Sitze haben, und auf den Straßen und Plätzen lassen sie sich gern grüßen und von den Leuten Rabbi (Meister) nennen. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Auch sollt ihr niemand auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.